

08.04.2019

Marketing, Norddeutschland, Wissenschaft

STeP-Projekt und STeP-Kongress – Jungunternehmer, Studierende und Regionalakteure bewegen die region

Das STeP-Projekt an der Hochschule Stralsund ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der zentralen Zielsetzung, Studierende und Regionalakteure zusammenzubringen, um regionalfördernde Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

Was wollen die Initiatoren und wissenschaftlichen Begleiter der „Stralsunder Tagungen erfolgreicher Partnerschaften“, nämlich die Professoren **Heiko Auerbach** und **Norbert Zdrowomyslaw**, erreichen? Gemeinsam mit den Kooperationspartnern des Amtes für Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing der Hansestadt Stralsund sowie den Mitstreitern der Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V. sollen mit ihrem Lehrprojekt folgende Ziele verfolgt werden:

- Kompetenzen, sollen sich ergänzen
- Mission und Vision für kooperatives Handeln sollen zum Leben erweckt werden
- Das STeP-Projekt soll Regionalakteuren Impulse zur Verbesserung der Standortattraktivität geben

Das STeP-Projekt versteht sich als ein Dachprojekt zur Bearbeitung von Lehr- oder Forschungsprojekten mit regionalem Bezug. Es ist mit den Events STeP-Unternehmer-Kongress und STeP-Grillparty mehr als ein Seminar an der Hochschule Stralsund. Es ist wohl einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft. Studierende der Fakultät Wirtschaft bereiten, unter wissenschaftlicher Begleitung der Professoren Heiko Auerbach und Norbert Zdrowomyslaw, gemeinsam mit Unternehmern und dem Amt für Wirtschaftsförderung/Stadtmarketing der Hansestadt Stralsund die jährlich stattfindenden Events vor. Planung, Umsetzung und Nachbereitung der beiden Events liegen in studentischer Regie.

Der jährlich im Mai stattfindende STeP-Kongress ist bei vielen Funktions- und Entscheidungsträgern in Vorpommern und darüber hinaus im Terminkalender vermerkt. Auch in diesem Jahr können sich die Teilnehmer auf eine interessante Veranstaltung in lockerer Atmosphäre freuen. Sowohl der Titel „Was braucht ein Wirtschaftswunder? Vernetzen. Vertrauen. Vermarkten.“ als auch die Referenten sind ein Versprechen für einen interessanten und informativen Kongress, wie der Agenda zu entnehmen ist.

Mit Blick auf den diesjährigen STeP-Kongress kann festgehalten werden: Studierende und Jungunternehmer bewegen die regionale Wirtschaft und möchten Impulse für die Region setzen. Kongresse wie STeP und andere Informations- und Wissenstransferveranstaltungen mit Beteiligung von Mitgliedern der Hochschule Stralsund bieten die Möglichkeit, Kontakte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft aufzubauen und neue Projektideen zu entwickeln. So werden beispielsweise aus Diskussionen während der Sitzungen des STeP-Projekts und anderen Seminaren mit Studierenden und Regionalpartnern regelmäßig wichtige, die Region Mecklenburg-Vorpommern betreffende Fragestellungen und Zukunftsherausforderungen aufgegriffen und anwendungsorientiert in Abschlussarbeiten oder Lehr- und Forschungsprojekte überführt.

Die Herausforderungen in Mecklenburg-Vorpommern und der Teilregion Vorpommern sind vielfältig. Dazu zählen u.a. die Erhöhung der Standortattraktivität, die Arbeitskräftesicherung, die Sicherung der Unternehmensnachfolge, die Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität sowie Breitbandausbau. Mit dem neu installierten „Zukunftsbündnis“ sollen entsprechende Problemfelder breit in die Diskussion gebracht und möglichst Lösungsansätze generiert werden. Das neue „Zukunftsbündnis Mecklenburg-Vorpommern“ tagte zum ersten Mal am 4. März 2019 in der Staatskanzlei. Ihm gehören Vertreter der Landesregierung, der Gewerkschaften, der Arbeitgeber, der Bundesagentur für Arbeit sowie des Städte- und Gemeindetages und des Landkreistages Mecklenburg-Vorpommern an. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Themen „Beschäftigungsstandort Mecklenburg-Vorpommern“ und

\$storyAuthors



STeP-Projekt Sitzung an der Hochschule Stralsund zur Vorbereitung des STeP-Kongresses (© Norbert Zdrowomyslaw)



Gruppenfoto: Die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig mit ihren Gästen des Zukunftsbündnisses MV (Foto © Staatskanzlei)



Erste Beratung des Zukunftsbündnisses in der Staatskanzlei (Foto © Staatskanzlei)

die „Steigerung der Attraktivität der Berufsausbildung“. Bei diesem Treffen betonte Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig**, „Ziel Nummer 1 der Landesregierung sei es, dass Frauen und Männer sowie Jugendliche in unserem Land Perspektiven haben und dass sie hier einen Ausbildungs- oder Studienplatz bzw. einen Arbeitsplatz finden, von dem sie dann auch gut leben können. Dieses Ziel solle gemeinsam mit den Partnern im Zukunftsbündnis Mecklenburg-Vorpommern vorangebracht werden.“

Vor dem Hintergrund dieser und weiterer Herausforderungen für die Wirtschaft und Gesellschaft wird seit mehreren Semestern das Lehrprojekt „Standort- und Mittelstandsoffensive Mecklenburg-Vorpommern“ den Studierenden von Prof. Dr. Norbert Zdrawomyslaw angeboten, in das grundsätzlich auch Regionalakteure eingebunden sind. Im Rahmen dieses Projekts ist z.B. das kürzlich erschienene Buch „Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern. Strukturwandel und innovative Vielfalt“ entstanden, an der viele Handwerksbetriebe aus MV und Regionalakteure mitgewirkt haben. Diese Veröffentlichung im regionalen MV-Verlag & Marketing Greifswald trägt dazu bei, für die Bedeutung der Handwerkszweige zu sensibilisieren. Wie wichtig und aktuell diese Gemeinschaftsstudie ist, zeigen die Bemühungen der Landesregierung und im speziellen des Wirtschaftsministeriums die Handwerksbetriebe verstärkt bei der Nachwuchs- und Fachkräftesicherung durch Projekte und andere Maßnahmen zu unterstützen. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig hebt die Wichtigkeit umsetzungsrelevanter Konzepte für die berufliche Bildung hervor und ergänzt, dass die Politik ihren Beitrag dazu leisten muss. Einen Schwerpunkt setzte sie dabei auf das Handwerk. Es gilt die Berufliche Bildung zu stärken und dabei aber auch die Unternehmen in die Pflicht zu nehmen. Wer einen Handwerksberuf lernt, hat eine Zukunft. Die Akzeptanz, das Ansehen und die Wertschätzung für Handwerksberufe muss gestärkt werden. Vor einigen Wochen sagte der Staatssekretär aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit Dr. Stefan Rudolph in einer Rede: „Die Auftragslage im Handwerk ist gut. Aber es wird in den zumeist kleinen mittelständischen Betrieben oftmals zu wenig Zeit investiert, sich um den dringend notwendigen Fachkräftenachwuchs zu kümmern. Wir wollen mit unserer Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung helfen. Die Wettbewerbsfähigkeit unseres Handwerks muss weiter stabil sein und sich täglich am Markt bewähren.“

Das Handwerk und andere Branchen sind verstärkt auch die Themenfelder des Lehrprojekts „Standort- und Mittelstandsoffensive Mecklenburg-Vorpommern“ an der Hochschule Stralsund. In das vom Wirtschaftsministerium unterstützte Forschungsvorhaben, das vom 1. Januar 2019 – 31. Dezember 2020 läuft, werden Studierende und verschiedene Regionalakteure eingebunden. Die organisatorische Unterstützung erfolgt durch die Steinbeis GmbH & Co. KG für Technologietransfer, vertreten durch Prof. Dr. **Bernhard Stütz** dem Leiter des Steinbeis Transferzentrums Projektierung und Evaluierung von Netzwerken an der Hochschule Stralsund, mit dem Ziel eine Studie zur Wirtschaftsstruktur Mecklenburg-Vorpommerns zu erstellen. Geplant sind außerdem Broschüren zu Alleinstellungsmerkmalen in MV und zur Unternehmensnachfolge. Betrachtete Bereiche sind: Wirtschaftszweige und Branchen, Unternehmensstrukturen und Unternehmensporträts, Netzwerke und Kooperationen sowie die Darstellung der Alleinstellungsmerkmale von MV unter dem Motto „Hat Sonst Keiner“ (HSK). Zentrales Ziel ist die ansässigen Unternehmen in ihrem Bestand und ihrer Unternehmensentwicklung durch Wissenstransfer zu stärken und Mecklenburg-Vorpommern als attraktiven Investitions-, Arbeits- und Lebensstandort sichtbar zu machen.

Standorte, eben auch das Land MV, stehen in einem globalen und nationalen Wettbewerb. Sie konkurrieren um Infrastrukturinvestitionen, Investoren, Unternehmensansiedlungen sowie Arbeitsplätze und touristische Attraktionen. Regionen sind komplex zu vermarkende Leistungspakete, die stark von Austauschbarkeit geprägt sind. Weiche Standortfaktoren wie Kultur, Innovationsmilieu, Kreativszene und Unternehmenseinstellung sowie Einzigartigkeiten und Besonderheiten einer Stadt oder Region spielen immer häufiger eine wichtige Rolle in Hinblick auf die Standortattraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit. Zu den weichen Faktoren können in gewisser Weise auch die Netzwerk- und Kooperationsfähigkeit gezählt werden

Es herrscht vielfach die Überzeugung, dass durch Networking, Netzwerke, Kooperationen und Cluster Wettbewerbsvorteile entstehen. Insbesondere regionale Netzwerke können Synergie- und Innovationseffekte schaffen. Im Vergleich zu überregionalen Netzwerken haben lokale und regionale Netzwerke sowie Kooperationen den Vorteil, den face-to-face-Kontakt intensiver nutzen zu können. Insbesondere Innovationsnetzwerke profitieren vom gemeinsamen Informations- und Wissensaustausch der Partner. Die regionale Zusammenarbeit von Unternehmen kann in Form von Clustern, Industriedistrikten oder im Rahmen von „Innovativen Milieus“ stattfinden. Denn eins ist sicher. Wettbewerbsvorteile von heute gehen in einer von Konkurrenz stark geprägten Wirtschaft morgen schnell verloren. Erfolgreiche Innovationen im Bereich der Produkte, Prozesse, Organisationsformen, Geschäftsmodelle und kooperativer Marktbearbeitung sind erforderlich, um Lösungsansätze für die Herausforderungen und Veränderungsprozesse zu entwickeln. Nichts ist beständiger als der Wandel, so die Einschätzung vieler Menschen.

Verbund-Forschungsprojekte zwischen Partnern der Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, die regionalwirtschaftliche Strukturen untersuchen, können einen Beitrag zur positiven Entwicklung von Standorten und Regionen liefern. Allerdings müssen Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit „Hand in Hand“ gehen. Das bedeutet, dass den Anspruchsgruppen, ob Urlauber, Studierende, Investoren, Unternehmer, Funktions- und Entscheidungsträger und Bürger, die Ergebnisse und Erkenntnisse von Studien sichtbar gemacht und verbreitet werden und diese für Regional- und Unternehmensstrategien genutzt werden.

Vor diesem Hintergrund ist es empfehlenswert, dass das strukturschwache aber flächenstarke und durchaus mit Potenzialen und zahlreichen Einzigartigkeiten – Hat Sonst Keiner – ausgestattete Mecklenburg-Vorpommern noch intensiver ihre

17. Stralsunder Tagung für erfolgreiche Partnerschaften 22. Mai 2019	
Was braucht ein Wirtschaftswunder? Vernetzen. Vertrauen. Vermarkten.	
Rathaus der Hansestadt Stralsund, Alter Markt, 18439 Stralsund	
Moderiert von Svenja Münch und Henk Reinhard	
14:00 Uhr	Einfluss und Begrüßung
14:30 Uhr	Dr. Alexander Badrow Oberbürgermeister Hansestadt Stralsund
	Prof. Dr. Petra Maier Rektorin Hochschule Stralsund
	Stefan Suckow Vorsitzsvorsitzender Stralsunder Mittelstandsvereinigung
14:45 Uhr	Peter Stägge Vorsitzender Wirtschaftsunionen Stägge, Stöcker- und Unternehmensentwicklung mit Hilfe junger Wirtschaft
15:15 Uhr	Anatoli Fichtner Geschäftsführer Busbird Co. Thema: Wie mittelständische Unternehmen durch Social Media die richtigen Mitarbeiter gewinnen können
15:45 Uhr	Pause
16:00 Uhr	Anna Lindner Masterstudentin Hochschule Stralsund, Busbird Co. mit Maximilian Schwarz

Standortattraktivität im Sinne von Alleinstellungsmerkmalen vermarktet. Der Slogan „MV tut gut.“, in 2013 ergänzt um die inhaltliche Leitidee „Land zum Leben“, kann durch diverse Instrumente und Maßnahmen operationalisiert werden, um die Stärken des Landes als Standort zum Studieren, Forschen, Investieren, zum Arbeiten und Leben zu verdeutlichen. Die Entwicklung von guten Strategien für Unternehmensgründungen, die Sicherung von Unternehmensnachfolgen und die Arbeitskräftefindung und Arbeitskräftebindung sind gefragt. Die Universitäten und Hochschulen können dabei ein wichtiges Bindeglied in der Aktivitäten- und Unterstützungs-Kette in Hinblick auf die Regionalentwicklung sein.

KONTAKT

Prof. Dr. Norbert Zdrowomyslaw

Lisa Vothknecht

Hochschule Stralsund

Telefon: 03831 45-6614

www.zdrowomyslaw.hochschule-stralsund.de

www.hochschule-stralsund.de/step/

Weitere Artikel in dieser Kategorie

- [Der freie Fall ist vorbei](#) 14.03.2019
- [Die schönsten Emotionen erlebt man offline](#) 07.03.2019
- [Verkaufsfördernde Maßnahmen im Marketing: Der Einzelhandel lebt](#) 13.02.2019
- [Psychologisches Verkaufsprinzip: Das Prinzip der Macht der Sympathie im Vertrieb](#) 04.02.2019
- [Herausforderung Handel 4.0 – gut beraten und doch nicht verkauft?](#) 29.01.2019
- [VISUELLE TRENDS 2019](#) 29.01.2019
- [Ohne Print geht nichts](#) 28.01.2019
- [Unternehmen profitieren von Corporate Fashion](#) 25.01.2019
- [Guide für erfolgreiches Duftmarketing](#) 14.12.2018

© by PT-Magazin Wirtschaft, Gesellschaft, Mittelstand
